



Sie ist nur eine von elf Berlinerinnen, die sich zum Kollektiv Matter of Course zusammengeschlossen haben: **Mareike Lienau**. Gemeinsam traten die Designerinnen in Mailand mit ihrer Ausstellung „Ich und Du“ an. Die gebürtige Düsseldorferin hat an der Universität der Künste Berlin studiert. Ihre neueste Arbeit nennt sich Freeplay, es sind Sitzobjekte, deren Lehnen verstellbar sind. Alle Entwürfe ihres Labels **Lyk Carpet** lässt sie in Nepal aus handgesponnener und pflanzlich gefärbter Hochland-Schurwolle knüpfen.

Einen Bistrotisch für kleine Räume, an dem trotzdem drei Personen bequem sitzen können, hat das Kölner Designerduo **Kaschkasch** (Florian Kallus und Sebastian Schneider) für **Rolf Benz** entworfen. Der 976 hat drei unsichtbar miteinander verbundene Massivholztischbeine, auf denen eine runde Platte mit einem Durchmesser von 70 Zentimetern ruht. Den 75 Zentimeter hohen Tisch bietet das bald 60 Jahre alte Schwarzwälder Unternehmen, das seit gut vier Jahren in chinesischer Hand ist, in Eiche natur, Eiche schwarz gebeizt und Amerikanischem Nussbaum an.



Mit Optimismus hat der gebürtige Meraner **Marco Dessì** in der Corona-Zeit einen Sessel entworfen, der mit seiner Breite und Sitztiefe fast ein Mikrossofa ist. Auch darum nennt der Designer mit Studio in Wien seinen D 70 „Optimist“. Der Entwurf für das Unternehmen **Tecta** im niedersächsischen Lauenförde hat eine hohe Rückenlehne und eine ovale Sitzfläche. Passend zum Sessel gibt es auch eine Ottomane.

Ursprünglich entstand die Gamar-Serie, die aus Stuhl, Barhocker und Garderobenständer besteht, für „POPL“, ein Restaurant des „Noma“-Kochs René Redzepi in Kopenhagen. Die robusten und sehr geradlinigen Eichenholzmöbel hat das dänische Design- und Architekturstudio **Spacon & X** in Zusammenarbeit mit dem Frankfurter Label **e15** entworfen.



Marmor, Holz und Glas: Für **Sebastian Herkner** geht es bei seiner Kollektion Rio, zu der auch Marmorleuchten mit Schirmen aus Messing oder Textilien gehören, um eine ausgewogene Balance von Materialien und Proportionen. Die Schränke der Serie für das spanische Unternehmen **Punt** hat der Designer aus Offenbach auf Zylinder aus Marmor gestellt, die einen Kontrast zum Aufsatz aus Holz mit den Türen aus Strukturglas bilden sollen.



Tedeschi autentici

Nach drei Jahren fand wieder der Salone del Mobile statt. Unter den Herstellern und Designern waren auch viele Deutsche. Wir zeigen zehn Entwürfe.

Von Peter-Philipp Schmitt,
Mailand

Seit gut einem Jahr hat die Münchner Leuchtenmarke **Occhio** einen Showroom am Corso Monforte, an der Straße des Lichts, die so heißt, weil gleich mehrere Leuchtenhersteller hier ihre Geschäfte haben. Im Showroom feierte der Gründer und Designer der Marke **Axel Meise** die Premiere von gleich drei seiner Arbeiten, auch der Mito gioia equilibrio. Die ringförmige Tischleuchte, deren LEDs nach oben und unten strahlen, ist frei und in fast alle Richtungen beweglich und lässt sich berührungslos durch Gesten steuern.



Viel zu oft sind Möbel glatt und poliert, die Natur des Materials geht verloren. Beim Tisch Atlas, den das Designerduo **Studio Marfa** (Janis Fromm und Florestan Schubert) bei der Talentshow Salone Satellite präsentierte, wird beides gezeigt: Auf dem geschliffenen Fuß und der Glasplatte ruht die abgeschlagene Spitze des porösen Kalksteins Travertin.

Vor sieben Jahren kürte die Zeitschrift „Architektur & Wohnen“ **Hanne Willmann** zum „Design Talent of the Year“. Seither zählt die Wahlberlinerin zu den bekanntesten Gestalterinnen Deutschlands. Für den niederländischen Produzenten **Leolux** hat sie das modulare Sitzmöbelprogramm Enna entworfen, bei dem die Armkissen um die Lehnen gefaltet werden. Das Aluminiumgestell umschließt die Polster bei Sofa wie Sessel.



Inspiration für die Kollektion Savonnerie Surprise sind Teppiche, die seit dem frühen 17. Jahrhundert in einer Seifenfabrik in Frankreich geknüpft wurden und mit denen später auch die Prunkräume im Louvre und in Versailles ausgestattet wurden. **Jan Kath** hat die alten Muster und Motive neu interpretiert.



Drei Jahre hat der Münchner **Stefan Diez** an diesem Formholzstuhl gearbeitet. Die schlingenförmige Lehne aus Holz wird – dreidimensional – gebogen und ist direkt am Sitz befestigt. Der Stuhl für den Objektmöbelhersteller **Brunner** in Rheinau-Freistett nahe Baden-Baden ist stapelbar, alle Teile sind wiederverwertbar.

Blutspenden dringend benötigt

anvo. FRANKFURT. Zum Weltblutspendetag an diesem Dienstag warnt das Deutsche Rote Kreuz (DRK) vor einer kritischen Versorgungslage – unter anderem wegen der Feiertage und der Hitze. Wer unterwegs ist, kann nicht spenden, und wer schwitzt, spendet nicht gern. Bei Temperaturen über 30 Grad merke man einen deutlichen Rückgang, sagt Patric Nohe vom Blutspendedienst des Bayerischen Roten Kreuzes. In diesem Sommer komme hinzu, dass viele Operationen, die wegen der Pandemie ausfallen mussten, derzeit nachgeholt werden; zur geringen Spendebereitschaft kommt ein hoher Bedarf. In ganz Deutschland seien die Reserven fast aufgebraucht, das müsse sich ändern, sagt Nohe: „Sonst können wir gegebenenfalls die Notversorgung nicht mehr aufrecht erhalten.“ In Zeiten mit größerer Spendebereitschaft lässt sich jedoch nicht für den Sommer vorsorgen, denn Blut hat nur eine Haltbarkeit von rund 42 Tagen. In Deutschland spenden nur 3,5 Prozent der Berechtigten Blut. Frauen dürfen viermal, Männer sechsmal im Jahr spenden.

Fund bei Vermisstensuche

AFP. BRASÍLIA. Bei der Suche nach dem vermissten britischen Journalisten Dom Phillips und dem Indigenen-Experten Bruno Pereira sind in Brasilien menschliche Überreste gefunden worden. Nun werde deren DNA untersucht, sagte Präsident Jair Bolsonaro dem Radiosender CBN Recife am Montag. Die Beweise ließen vermuten, dass den beiden „etwas Schlimmes“ angetan wurde. Indigenen-Organisationen zufolge waren die Männer bei ihrer Recherche bedroht worden.

Mann tötet Vater und Radfahrerin

dpa. MANNHEIM. Ein 36 Jahre alter Autofahrer hat auf der Flucht vor der Polizei in Mannheim vier Radfahrer gerammt und dabei eine Frau tödlich verletzt. Zuvor soll er in Rheinland-Pfalz seinen Vater getötet haben. Der Verdächtige wurde wenig später festgenommen. Wie Polizei und Staatsanwaltschaft am Montag berichteten, starb die 71 Jahre alte Radlerin nach dem Vorfall am Sonntagabend an ihren Verletzungen. Die drei anderen Radfahrer kamen schwer verletzt in Kliniken. Der Verdächtige habe die Radfahrer wohl absichtlich angefahren, hieß es. Danach setzte er seine Flucht erst zu Fuß fort und sprang schließlich in den Rhein. Er soll sich in einem psychischen Ausnahmezustand befunden haben. Bis etwa eine Woche vor den Ereignissen sei er stationär in einer Klinik untergebracht gewesen.

Kurze Meldungen

Wilson stand unter Druck

Das Outing von Rebel Wilson in der vergangenen Woche war offenbar keine freie Entscheidung der australischen Schauspielerin. Wie die Zwei- und vierjährige am Sonntag auf Twitter mitteilte, ist sie zuvor von einer Zeitung in eine „sehr schwierige Situation“ gebracht worden. Sie habe mit dem öffentlichen Bekenntnis zu ihrer Beziehung mit einer Frau am Freitag versucht, „die Situation mit Anstand zu meistern“. Am Vortag hatte der „Sydney Morning Herald“ berichtet, von der Beziehung gewusst und Wilson zwei Tage Zeit für eine Stellungnahme gegeben zu haben. Aktivisten und Fans warfen der Zeitung daraufhin vor, Wilson, die zuvor mit einem Mann zusammen gewesen war, zum Outing gezwungen zu haben. Am Montag gestand die Zeitung dann einen „falschen Umgang“ mit Wilsons Outing ein. F.A.Z.

Prinz William zieht um

Prinz William und seine Frau Catherine wollen ihren Lebensmittelpunkt in die Nähe von Schloss Windsor in die Grafschaft Berkshire verlegen, wie britische Medien am Sonntag berichteten. Offenbar will der Enkel der Königin und künftige Thronfolger seiner Großmutter nahe sein, um die 96 Jahre alte Monarchin noch mehr zu unterstützen. Zudem sei es schwierig für die drei kleinen Kinder des Paares, im Kensington-Palast in London „vor die Tür zum Spielen zu gehen“. Auch leben Catherine Eltern in Bucklebury westlich von Windsor. Dauerhaft wollen William und Catherine allerdings auf ihren Landwohnsitz Anmer Hall auf den königlichen Besitz Sandringham in Norfolk ziehen. pps.